



Weltkulturerbehof
GÄSTGIVARS



HÄLSINGE
GÅRDAR

» Der gründlich geschulte Maler imitierte das feine englische Wedgwood-Porzellan und malte Schablonen auf eine Art, die sich in andere Teile Schwedens verbreitete.



DAS GROSSE Festhaus im Weltkulturerbehof Gästgivar in Vallsta wurde von dem stilbildenden Maler Jonas Wallström ausgestattet. Wallströms gediegene Schulung ermöglichte ihm, feinstes englisches Wedgwood-Porzellan zu imitieren und er entwickelte die Kunst, Schablonen auf eine Art zu malen, die sich in andere Teile Schwedens verbreitete. Der Hof Gästgivar stammt ursprünglich

aus dem Mittelalter und noch heute sind die alten Handwerkstraditionen lebendig geblieben und werden im hiesigen Arbrå Kunsthandwerksverein gepflegt. Neun der Hofgebäude, die anfangs zu einem geschlossenen Viereck zusammengestellt waren, stehen noch heute. Nachdem ein Gebäude abgerissen wurde, bietet sich heute vom Hof aus ein schöner Ausblick über den Ljusnan-Fluss. Der Hof ist im Sommer für Besucher geöffnet.





HOF MIT URALTER TRADITION

DAS DORF VALLSTA WAR bereits in der Eisenzeit bewohnt und der Gästgivers-Hof steht wahrscheinlich schon seit dem Mittelalter genau hier an der Straße. Der Dorfkern ist dicht bebaut, doch liegt Gästgivers etwas abseits von den übrigen Höfen. Der Name des Hofes stammt von der Gastwirtschaft, die im 17. und 18. Jahrhundert auf dem Hof betrieben wurde.

FESTGEBÄUDE MIT HÜBSCHEN ZIMMERN

Im Winkel zum Wohnhaus befindet sich das Festgebäude des Hofes. Es ist ein Paarhaus in zwei Etagen, das 1838 nur für Feste errichtet wurde. Das Festgebäude hatte anfangs eine sichtbare Stammholzfassade. Heute ist sie mit rot gestrichener Holzverschalung und das Dach mit Ziegeln versehen. Der Eingang ist mit einem kleinen Dach abgeschirmt, das 1950 hinzukam.

OBERES HERRENZIMMER - DAS PRACHTSTÜCK

Das obere Herrenzimmer im Festgebäude ist das allerschönste Zimmer des



Hofes. Hier sind die Wände in verschiedene Felder eingeteilt und von Borten eingerahmt, die aussehen, wie vergoldete Leisten. Die Wandfelder haben ein Schablonenmuster aus floralen Medallions, die in hellen Pastellfarben auf zar-

trosa Untergrund gemalt sind, wodurch der Künstler Wandseide imitiert hat.

Das Muster tauchte bei der Herstellung von Tapeten in den 1960er und 1970er Jahren wieder auf und ist immer noch beliebt. Oberhalb der Fenster sind Halbmonde in Ornamente so gemalt, dass es geschnitztem Holz oder möglicherweise vergoldeter Bronze ähnelt. Der Türsturz des Zimmers unterscheidet sich von den übrigen durch frei von Hand und sehr farbenfroh gemalte Blumen verschiedener Art. Die gesamte Partie zwischen den beiden Fenstern der östlichen Wand schmückt ein frei gemaltes Landschaftsmotiv, das einen Wasserfall mit Mühle und ein paar Angler darstellt. Gekrönt ist dieses Mittelfeld von zwei antiken geflügelten Figuren in Weiß auf blauem Untergrund, das vom Arrangement her dem englischen, beliebten und exklusiven Wedgwood-Porzellan ähnelt.



Geschichte der Hälsingehöfe

Viele Zimmer für Feste

Ein Hälsingehof konnte bis zu fünfzehn eingerichtete Zimmer haben, obwohl im Alltag nur ein paar genutzt wurden. Die übrigen wurden nur zu besonders feierlichen Anlässen wie etwa Hochzeiten verwendet. Diese Festräume sind oft reich dekoriert, wobei durch die Maltechnik Verwendung und Status des Zimmers hervorgehoben wurden.



Leinen, Forst und Handel

Die gute wirtschaftliche Lage der Bauern basierte auf Landwirtschaft und Viehzucht. Darüber hinaus brachten Leinenherstellung und Handelsreisen sowie der Verkauf von Forstflächen und Abholzrechten den Bauern gute Einkünfte.



*DIE ZIMMER IN DER OBEREN ETAGE
SIND AM BESTEN ERHALTEN*

Sämtliche Wände wurden in Schablonen auf Papier gemalt, das direkt auf Leinwand geklebt wurde. Im Gegensatz zu den Innenräumen im Erdgeschoss sind die Deckenborten in den Zimmern der oberen Etage von Hand gemalt, obwohl sie bedruckte Tapetenborten nachahmen sollen. Die Flurwände sind mit grauen Lorbeerkränzen dekoriert.

Ein Saal ist uneingerichtet, da er zur Verwahrung von Kleidung vorgesehen war. Heute dient er dem Kunsthandwerksverein als Ausstellungsraum.

*STARK GEPRÄGT VOM
MALER JONAS WALLSTRÖM*

Das gesamte Festgebäude ist von dem bekannten Maler Jonas Wallström aus Vallsta ausgestattet worden. Er ist einer der wichtigsten Vertreter der künstlerischen, großformatigen Landschaftsmalerei von hoher Qualität, die in mehreren großen Bauernhöfen Mitte des 19. Jahrhunderts im südlichen Hälsingland entstanden sind. Der Hof Gästgivars ist das besterhaltene Beispiel für hoch entwickelte Schablonenmalerei, die danach in Hälsingland und in mehreren angrenzenden Provinzen von einer Reihe verschiedener volkstümlicher Maler



aufgegriffen wurde. Das zentrale Motiv im Herrenzimmer von Gästgivars gehört zu den besten Beispielen einer Malerei, die nach Vorlagen von Kupferstichen und Lithographien ausgeführt wurde.

*ZUERST WURDE DAS
ERDGESCHOSS GEMALT*

Wallström malte ungefähr 1840 zuerst das Erdgeschoss. Der Festsaal befindet sich immer noch in seinem ursprünglichen Zustand, im Gegensatz zu den übrigen Zimmern im Erdgeschoss, die um 1950 verschiedenartig verändert wurden. Die Wände schmückt ein in zarten Farben gehaltenes Schablonen-

muster, das Wandseide imitiert. Die für Hälsingland ungewöhnlichen Tapetenborten mit mehrfarbigem Rosenmuster im Erdgeschoss kommen vermutlich vom Hofmaler Carl Fredric Torsselius, der in Stockholm eine Werkstatt betrieb, wo Jonas Wallström eine Zeit lang als Geselle arbeitete. Der Künstler erlernte wahrscheinlich schon damals die Kunst, Blumenborten direkt auf die Wand zu malen, zu der die französische Tapetenmode der 1820er Jahre inspirierte. Man erkennt deutlich, dass die Wände genau in Sitzhöhe abgenutzt sind, was darauf schließen lässt, dass das Zimmer häufig verwendet wurde.

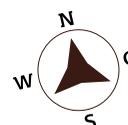
Grundriss von Gästgivars Festgebäude



Obergeschoss



Erdgeschoss





*DAS WOHNHAUS WURDE
1882 UMGEBAUT*

Das Wohngebäude, in dem sich heute zwei Wohnungen befinden, steht im Winkel zum Festgebäude und bekam sein jetziges Aussehen im Zusammenhang mit einem Umbau im Jahr 1882, als die Fassade mit liegender Holzschalung versehen wurde. Die dekorativ gestalteten Futterleisten kann man auch in anderen Höfen im Dorf antreffen, und das Dach ist mit Ziegeln gedeckt. In den 1860er Jahren war der Hof als geschlossenes Viereck angelegt. Doch seitdem eine Hausreihe abgerissen worden ist, genießt man vom Hof den Ausblick über den Ljusnan-Fluss.

*STALL, LAGERSCHUPPEN
UND VORRATSLAGER*

Die Hausreihe an der Südseite des Hofes umfasst beispielsweise Stall, Lagerschuppen sowie Kammern für Mägde und Knechte. Nach den Ausstattungsdetails zu urteilen, müssen sie aus dem 18. Jahrhundert stammen. Südlich liegt außerdem eine große Dreschscheune, und westlich eine verputzte Ziegelsteinscheune aus dem Jahr 1900. Sie ist durch ein Brauhaus mit dem Wohngebäude verbunden. Auch ein Holzschuppen ist mit dem Wohnhaus zusammengebaut und etwas abseits der anderen Gebäude liegen ein Vorratslager und eine Scheune, wo man Leinen trocknete.

DER HEUTIGE HOF

Der Gästgivarv-Hof ist Privatbesitz und wird vom Arbrå Kunsthandwerksverein gemietet, der hier im Sommer Ausstellungen, Verkauf von Handwerk, Aktivitäten für Kinder und Kurse anbietet.



» In den 1860er Jahren war der Hof als geschlossenes Viereck angelegt. Doch seitdem eine Hausreihe abgerissen worden ist, genießt man vom Hof den Ausblick über den Ljusnan-Fluss.

JONAS WALLSTRÖM

Jonas Wallström (1798-1862) wurde im Ort Vallsta in der Gemeinde Arbrå geboren. Er war der Sohn des Soldaten und späteren Zimmermanns Anders Krok. Wallström wohnte im Zeitraum 1814–1821 in Hudiksvall, wo er bei Malermeister Anders Winberg in die

Lehre ging. Später war er Geselle bei Malermeister Söderberg in Stockholm und eine kürzere Zeit bei Hofmaler Carl Fredrik Torsselius. Wallström heiratete 1831 Karin Jonsdotter und ist dann nach Vallsta zurückgezogen, wo er bis zu seinem Tod 1862 lebte. Jonas Wallström beherrschte zahlreiche Techniken und arbeitete häufig mit Kombinationen aus bedruckten Borten, Schablonen und Freihandmalerei. Meistens war er mit der Ausstattung von Zimmern beauftragt, malte aber auch Möbel und Gemälde. Typisch für seine Ausstattungen waren gemalte, reich "vergoldete" Einrahmungen und Ornamente. Wallström selbst malte viele Höfe in Arbrå und Umgebung und seine Schablonenmalerei fand in der Provinz weite Verbreitung.

Die Malerei von Jonas Wallströms ist unter anderem auch im Heimathof in Undersvik zu sehen.



WELTKULTURERBE KURZ GEFASST

Ein Weltkulturerbe ist eine Stätte, die aufgrund ihrer weltweiten Einzigartigkeit für die ganze Menschheit von Bedeutung ist. Die Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Weltkulturerbe bezeichnet zu werden, regelt eine Konvention aus dem Jahr 1972, die damals vom UN-Organ UNESCO angenommen wurde. Nachdem ein Objekt in die Weltkulturerbeliste aufgenommen wurde, ist das Land, in dem das Kulturerbe liegt, verpflichtet, das Erbe für die Nachwelt zu erhalten.

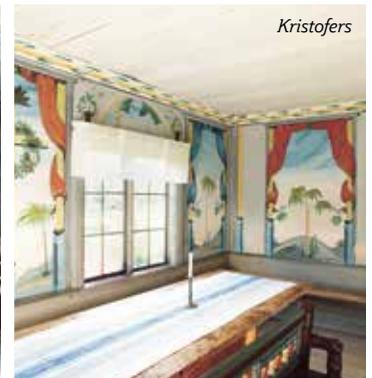
DIE HÄLSINGEHÖFE AUF DER WELTKULTURERBELISTE

Die Weltkulturerbeliste umfasst nahezu tausend Objekte und wird alljährlich um rund dreißig neue Objekte erweitert. In Italien gibt es die meisten, während Schweden fünfzehn besitzt. Seit dem Spätsommer 2012 gehören auch sieben Bauernhöfe in Hälsingland zum Weltkulturerbe, und einer davon ist der Gästgivers-Hof.

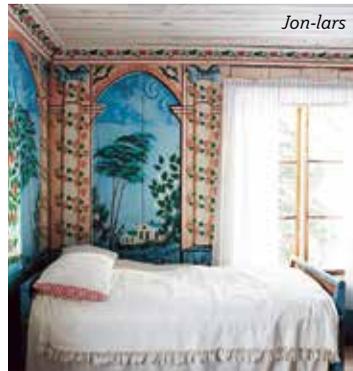
Die Hälsingehöfe wurden unter „Decorated Farmhouses of Hälsingland“ (Holzbauernhäuser in der Provinz Hälsingland) in die Weltkulturerbeliste der UNESCO eingetragen, wobei man sich auf das konzentrierte, was in der Tat einzigartig ist, nämlich die volkstümliche Bau- und Einrichtungskunst. Einerseits ist es ungewöhnlich, dass normale Bauern so große Häuser mit so vielen und so großen Zimmern bauten, die nur für Feste bestimmt waren. Andererseits sind in Hälsingland mehr dekorierte Einrichtungen im Wohnumfeld erhalten geblieben, als irgendwo sonst auf der Welt. Die meisten Höfe wurden im 19. Jahrhundert gebaut, als die Bautätigkeiten ihren Höhepunkt erreichten.



Pallars



Kristofers



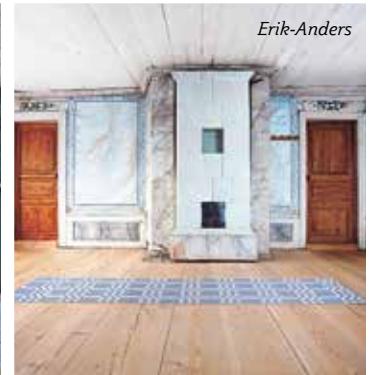
Jon-lars



Bortom Åa



Bommars



Erik-Anders



Foto: Lars Gustavsson
(Länsstyrelsen Gävleborg)

» Ein Weltkulturerbe ist eine Stätte, die aufgrund ihrer weltweiten Einzigartigkeit für die ganze Menschheit von Bedeutung ist. Die Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Weltkulturerbe bezeichnet zu werden, regelt eine Konvention aus dem Jahr 1972, die damals vom UN-Organ UNESCO angenommen wurde.

DIE SIEBEN WELTKULTURERBE-HÖFE

Gästgivars in Vallsta, Arbrå

Kristofers in Stene, Järvsö

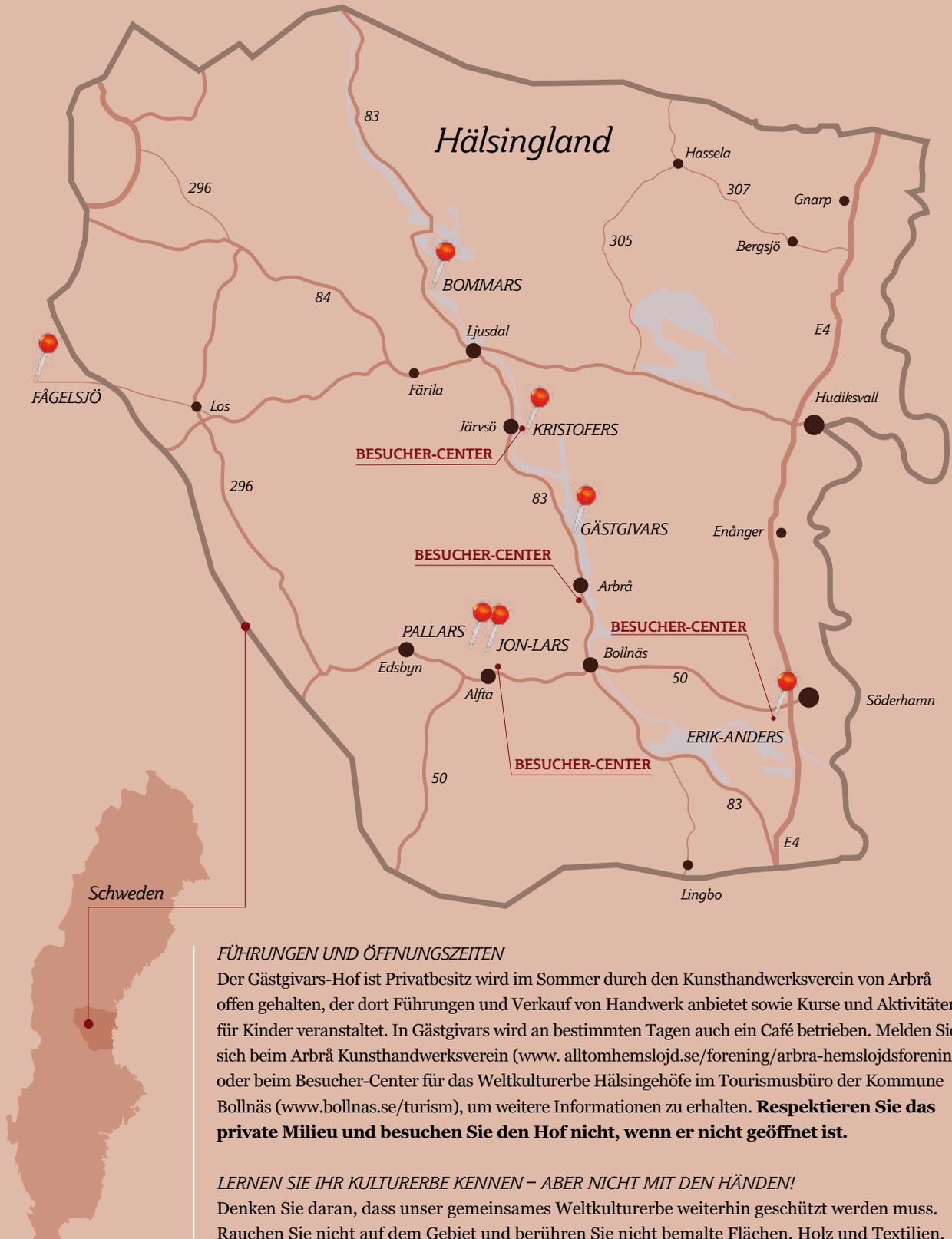
Jon-Lars in Långhed, Alfta

Bortom Åa in Fågelsjö, Loos

Bommars in Letsbo, Ljusdal

Erik-Anders in Söderala

Jon-Lars in Långhed, Alfta



FÜHRUNGEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Der Gästgivars-Hof ist Privatbesitz wird im Sommer durch den Kunsthandwerksverein von Arbrå offen gehalten, der dort Führungen und Verkauf von Handwerk anbietet sowie Kurse und Aktivitäten für Kinder veranstaltet. In Gästgivars wird an bestimmten Tagen auch ein Café betrieben. Melden Sie sich beim Arbrå Kunsthandwerksverein (www.alltomhemslojd.se/forening/arbra-hemslojdsforening) oder beim Besucher-Center für das Weltkulturerbe Hälsingehöfe im Tourismusbüro der Kommune Bollnäs (www.bollnas.se/turism), um weitere Informationen zu erhalten. **Respektieren Sie das private Milieu und besuchen Sie den Hof nicht, wenn er nicht geöffnet ist.**

LERNEN SIE IHR KULTURERBE KENNEN – ABER NICHT MIT DEN HÄNDEN!

Denken Sie daran, dass unser gemeinsames Weltkulturerbe weiterhin geschützt werden muss. Rauchen Sie nicht auf dem Gebiet und berühren Sie nicht bemalte Flächen, Holz und Textilien.



WEITERE INFORMATIONEN

Kunsthandwerksverein
Arbrå Hemslojdsförening:
[www.alltomhemslojd.se/forening/
arbra-hemslojdsforening](http://www.alltomhemslojd.se/forening/arbra-hemslojdsforening)

Besucher-Center/Visitor Center
Världsarvet Hälsingegårdar
(Weltkulturerbe Hälsingehöfe) in
der Kommune Bollnäs sowie beim
Tourismusbüro in Bollnäs:
www.bollnas.se/turism

Eigener Internetplatz der Hälsingehöfe:
www.halsingegardar.se

Länsstyrelsen i Gävleborg:
www.lansstyrelsen.se/gavleborg

Änderungen vorbehalten

Respektieren Sie das private Milieu und
besuchen Sie den Hof nicht, wenn er nicht
geöffnet ist.

